

- [4] HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. Leipzig. — Exemplar aus der Makatsch-Bibliothek mit Widmung des Verlegers
- [5] HEYDER, R. (1983): Briefe an Autor (25. und 30. 7. 1983)
- [6] SCHNABEL, S. (1987): Bibliographie der Veröffentlichungen von Dr. Wolfgang Makatsch. — *Mauritiana* 12: 29–37
- [7] Vogelzug Verlag Wiesbaden (1992): Antiquariatsbeilage 3/92, 8 S.
- [8] WORSCHICH, K. (1991): Zur Geschichte der Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg. — *Mauritiana* 13: 21–26

Eingegangen am 25. 1. 1993

Dipl.-Theol. HANS-DIETRICH HAEMMERLEIN, O-8921 Thiemendorf

Schriftenschau

MENZEL, H. (1992): *Alexander Robert von Loebenstein und seine Vogelsammlung*. — *Schriftenreihe Natur und Umwelt im Kreis Hoyerswerda Heft 6*, Hrsg. Landratsamt Hoyerswerda. — 52 S., 8 Tafeln mit 16 meist farbigen Abb. — Nicht im Buchhandel, Preis nicht genannt

Eine der ältesten Publikationen zur Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes; das „Verzeichniß der Mitglieder ... Am Schlusse des Jahres 1820“ (Osterländ. Blätter 3), nennt drei bis Anfang 1820 schon verstorbene Mitglieder, darunter „Herr LÖBENSTEIN=LÖBEL, Dr. Medicinae, Medicinalrath und Professor in Jena“. Der Name kommt Ornithologen bekannt vor, doch war nirgends zu finden, ob und wie der Genannte mit dem Vogelsammler ALEXANDER ROBERT VON LOEBENSTEIN (1811–1855) zusammenhängt.

Aufklärung darüber sowie gewichtigere historische Details bringt HEINZ MENZEL in seiner Monographie. Der Autor wohnt selbst in dem Ort, wo LOEBENSTEINS Rittergut lag. Das erleichterte ihm die Erschließung von Kirchenarchivalien, Lokalzeitungen und einer handschriftlichen Dorfchronik, so daß unter Einbeziehen von Literatur und der Originalbriefe des Barons ein allseitig gestütztes Porträt nebst Genealogie erstelt.

Gänzlich vergessen war LOEBENSTEIN nicht, dafür sorgte schon seine von bitteren Schicksalen gebeutelte Vogelsammlung. 1933 erinnerte P. THOMSEN an ihn durch Herausgabe von Briefwechsel mit J. F. NAUMANN, leider nur auszugsweise (Mitt. Ver. sächs. Orn. 4). 1964 brachte GEBHARDT (Die Ornithologen Mitteleuropas) eine karge Skizze, doch ist bei ihm schon der Geburtsort falsch genannt. An prinzipiellen Auffassungen der DDR mag es gelegen haben, daß ein Gutsbesitzer erst jetzt in seinem Heimatkreis gewürdigt werden darf.

Für den Ornithologehistoriker besonders reizvoll sind zwei Kapitel über Verkehr LOEBENSTEINS mit J. F. NAUMANN, C. L. BREHM, E. F. VON HOMEYER, R. O. TOBIAS. Ein umfangreicher Abschnitt behandelt Sammelreisen; ein anderer räumt mit der „düsterfarbenen Drossel *Turdus illuminus* Loebenstein“ auf. Eine kommentierte Artenliste rekonstruiert die Vogelsammlung, deren magere faunistische Auswertbarkeit — für 23 von 359 Arten — nicht der Baron, sondern Museumsarbeit nach 1945 verursachte: Ersterer notierte, letztere löschte die Herkunftsdaten!

Bedauerlich ist, daß die sowieso nur 14 Briefe LOEBENSTEINS nicht diesmal zu vollständigem Abdruck kamen. Die Schrift wäre dann als wissenschaftshistorische Quelle noch brauchbarer, und L. BAEGE hatte dem Autor auch dazu geraten. Unverständlich ist ferner, warum das Heft nicht durch das Naturkundemuseum Görlitz angeboten wird, das Sammlungen LOEBENSTEINS besitzt, darunter sämtliche abgebildeten Präparate. Da das herausgebende Landratsamt auf Bestellungen auch nicht reagiert, ist der Bezug der Schrift über ihren Autor in O-7706 Lohsa, Bahnhofstraße 3 am sichersten.

H.-D. HAEMMERLEIN